

Die Rolle der Schweiz im Goldhandel mit Peru und Kolumbien

Herausforderung für Umwelt und Menschenrechte



24. April 2013 | 18:30 Uhr

Universität Bern, World Trade Institute, Hallerstrasse 6, 2. OG, Raum 205

Podiumsveranstaltung mit:

- **Marco Arana** (Menschenrechtsverteidiger und Umweltaktivist, Cajamarca, Peru)
- **Americo Mosquera** (Afro-kolumbianischer Gemeinschaftsrat Cocomopoca, Kolumbien)
- **Stephan Rist** (PD Center for Development and Environment CDE, Universität Bern)
- **Hans-Peter Egler** (Leiter Handelsförderung, Staatssekretariat für Wirtschaft SECO)
- **N.N.** (Raffinerie Metalor SA, angefragt)

Gold wird unter Einsatz von hochgiftigen Substanzen abgebaut, was immense Schäden für die Umwelt und die Bewohner der Goldabbau-Gebiete mit sich führen kann. Nicht selten werden bei der Vergabe von Schürfrechten die Besitzansprüche der lokalen Bevölkerung übergangen. Proteste gegen industrielle Grossminen immer wieder auch mit Gewalt unterdrückt. Die Schweiz ist die weltweit wichtigste Golddrehscheibe: Schweizer Raffinerien verarbeiten mindestens ein Drittel des jährlich abgebauten Rohgoldes.

Wie ist die Situation vor Ort? Welche Verantwortung tragen die Schweiz und die Schweizer Raffinerien? Diese und weitere Fragen diskutieren wir auf dem Podium vom 24. April.

Veranstaltende Organisationen:

